



Rathaus Umschau

Freitag, 18. Juni 2021

Ausgabe 114

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Infoveranstaltung Altstadtadrling Lenbachplatz/Von-der-Tann-Straße	2
› Dieter-Hildebrandt-Preis 2021 an Sarah Bosetti	3
› Architekturpreis der Stadt München 2021 für Andrea Gebhard	4
› Stipendien und Gedächtnispreis für Musik vergeben	5
› Gesucht: Ein neuer Name für die Bayernkaserne	7
› Anita Augspurg Preis 2021: Bewerbungen noch bis 16. Juli	8
› Villa Stuck: Konzerte zur Ausstellung „Bis ans Ende der Welt“	9
› Stadtmuseum: Online-Soiree mit Hengameh Yaghoobifarah	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, 18. Juni, 14 Uhr, Marienplatz

Gemeinsam mit der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, spricht Oberbürgermeister Dieter Reiter auf der Versammlung „Gegen Judenhass - gemeinsam für jüdisches Leben in München“. Weitere Redner*innen sind die israelische Generalkonsulin Sandra Simovich, der Rapper und Aktivist gegen Juden-hass, Ben Salomon, und der Kabarettist Christian Springer.

Meldungen

Infoveranstaltung Altstadtadrling Lenbachplatz/Von-der-Tann-Straße

(18.6.2021) Am Mittwoch dieser Woche haben Mobilitätsreferent Georg Dunkel und die städtischen Radverkehrsplaner*innen mit Anwohner*innen, Gewerbetreibenden, Verbänden und interessierten Bürger*innen über die Planungen für den nächsten Abschnitt des Altstadtadrlings zwischen Lenbachplatz und Von-der-Tann-Straße diskutiert. Das Baureferat hat das Mobilitätsreferat bei der Vorstellung der Planungen zum Altstadtadrling unterstützt und Fragen zur Baudurchführung und -abwicklung erläutert. Der gemeinsame Beschlussentwurf von Mobilitäts- und Baureferat soll im Juli im Mobilitätsausschuss dem Stadtrat vorgelegt werden. Sobald der Stadtrat den Auftrag an das Baureferat erteilt, werden die erforderlichen Bauleistungen öffentlich ausgeschrieben, vergeben und durchgeführt. Über die einzelnen Schritte der Umsetzung werden die Bürger*innen erneut informiert.

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Wir haben den Münchner*innen versprochen, das Radfahren attraktiver und sicherer zu machen. Das lösen wir mit der Umsetzung der beiden Radentscheide ein. Ich hoffe, dass der Beschluss für den nächsten Abschnitt des Altstadtadrlings noch vor der Sommerpause gefasst wird, so dass die Bauarbeiten zügig beginnen können. Indem wir frühzeitig die Bürger*innen sowie die Gewerbetreibenden in die Planungen einbeziehen, können wir Anregungen aufnehmen und Fehler vermeiden. Damit verschaffen wir Verkehrsprojekten eine breite Legitimation.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die Umsetzung des Altstadtadrlings führt zu deutlichen Veränderungen des öffentlichen Straßenraums. Es ist uns daher äußerst wichtig, die Planung zu erläutern und den Entschei-

dungsprozess zu vermitteln. Dies ist zugegebenermaßen nicht immer ganz einfach. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass es die Mühe wert ist. Hierfür sind die Öffentlichkeitsveranstaltungen ein gutes Instrument. Wir haben gesehen, dass die Bürger*innen sehr genau auf Details achten. Die Nachfragen und Anregungen nehmen wir in unseren weiteren Planungsprozess mit auf. Die in der Veranstaltung zu spürende Aufbruchstimmung ist für die weitere Arbeit sehr ermutigend.“

Die Präsentationsfolien finden Interessierte unter muenchenunterwegs.de/angebote/der-muenchner-radentscheid.

Dieter-Hildebrandt-Preis 2021 an Sarah Bosetti

(18.6.2021) Die Kabarettistin Sarah Bosetti wird mit dem diesjährigen Dieter-Hildebrandt-Preis der Stadt München ausgezeichnet. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats auf Empfehlung der Jury beschlossen. Der mit 10.000 Euro dotierte Dieter Hildebrandt Preis wird jährlich für anspruchsvolles politisches bzw. dezidiert gesellschaftskritisches Kabarett vergeben. Preiswürdig sind Künstlerinnen und Künstler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum für ihre Einzel- oder Ensembleleistung, reine Wortprogramme oder Musikkabarett. Der Preis wird seit 2016 zur Erinnerung an den Kabarettisten Dieter Hildebrandt verliehen. Die bisherigen Preisträger*innen sind Claus von Wagner, Josef Hader, Andreas Rebers, Christine Prayon und zuletzt Frank-Markus Barwasser.

Jurybegründung

„Sarah Bosetti ist eine außergewöhnliche, einzigartige Erscheinung am Kabarettthimmel. Ursprünglich aus dem Poetry-Slam kommend, lernen wir sie als virtuose Sprachkünstlerin kennen.

Sarah Bosetti hat eine noch nie dagewesene Form des Kabarett und der Satire entwickelt. Ihre hochpolitischen Geschichten erzählt sie mit leiser, freundlicher, unaufdringlicher, aber eindringlicher Stimme. Ihre Texte sind zeitgemäß, frisch, frech, kritisch, oft sehr böse und dabei überaus komisch. Hasskommentare, die ihr aus den sozialen Medien entgegenschlagen, beantwortet sie mit Liebeslyrik. Schlängenzüchtig, mit süßlichen Worten, umwickelt sie den Gegner, bis sie ihm schließlich die Luft nimmt und ihn erdrückt.

Grandios entfaltet sie Geschichten und Analogien zu aktuellen Ereignissen, zum Beispiel zur Talkshow ‚Die letzte Instanz‘, in der das Thema Rassismus von nicht Betroffenen denkbar unsensibel behandelt wurde. Glaubhaft geht sie zunächst auf verquere Ansichten ein, um dann treffsicher zu einem verblüffend entlarvenden, höchst unterhaltsamen Ergebnis zu kommen, das dem Gegenüber den Wind aus den Segeln nimmt.

Es soll ja immer noch Stimmen geben, die finden, engagierte Frauen hätten keinen Humor. Denen sei Sarah Bosettis genialer Kommentar zu Femi-

nismus und das zugehörige ironische Plädoyer für Sexismus ans Herz gelegt. Hinter allen Geschichten und Kommentaren steht ein Appell für mehr Empathie und Mitmenschlichkeit.

Eine Veranstaltung mit Sarah Bosetti ist ein Sternstundenerlebnis. Wer sich unsicher fühlt, sich Gedanken darüber macht, wie mit all den Nazis, Verschwörungstheoretikern und den sogenannten Querdenkern umgehen, kann dabei lernen, dass es einen Weg gibt.

Eine Frau mit Haltung lebt uns die Antwort vor: mit klugem Witz und klarem Verstand. Das macht Mut, wir fühlen uns gehirnmassiert und herzerwärmt. Auf Sarah Bosetti und ihren einzigartigen Humor haben wir alle gewartet. Dieter Hildebrandt hätte sicher seine helle Freude an ihr.“

Weitere Informationen und Mitglieder der Jury unter www.muenchen.de/kulturfoerderung, Stichwort „Preise“

Architekturpreis der Stadt München 2021 für Andrea Gebhard

(18.6.2021) Die Landschaftsarchitektin Andrea Gebhard wird für ihr außerordentliches Engagement und ihre besonderen Verdienste für die Stadt München mit dem Architekturpreis 2021 ausgezeichnet. Über die Vergabe hat der Kulturausschuss des Stadtrats nach Vorberatung durch eine Jury jetzt entschieden.

Der mit 10.000 Euro dotierte Architekturpreis der Landeshauptstadt München wird alle drei Jahre für das herausragende Gesamtwerk von Architektinnen und Architekten (beziehungsweise Teams) verliehen, die in München oder der Region München leben bzw. eine enge Verbindung zu München als Ort ihres Schaffens haben. Ausgezeichnet werden in erster Linie qualitativ herausragende gestalterische Leistungen in der Planung und Realisation von Projekten. Im Ausnahmefall können auch Persönlichkeiten gewürdigt werden, die besondere Leistungen in Wissenschaft und Lehre und für die Architekturvermittlung erbracht haben. Bisherige Preisträger*innen sind: Günter Behnisch, Günther Grzimek, Sep Ruf, Alexander Freiherr von Branca, Kurt Ackermann, Werner Wirsing, Busso von Busse, Peter von Seidlein, Thomas Herzog, Uwe Kiessler, Otto Steidle, Heinz Hilmer und Christoph Sattler, Winfried Nerdinger, Bea und Walter Betz, Andreas Hild, Andreas Meck und zuletzt Nicola Borgmann.

Jurybegründung

„Andrea Gebhard hat sich in der langjährigen Praxis als Münchner Landschaftsarchitektin ein viel beachtetes Renommee erarbeitet. Dabei überzeugt sie nicht nur mit besonders angemessenen, ästhetisch und ökologisch wertvollen Planungen, sondern auch durch ihr großes persönliches Engagement in zahlreichen Gremien.

Besonders hervorzuheben ist ihr landes- und bundesweiter, oft auch kritischer Einsatz zu städtebaulichen und landschaftsarchitektonischen

Fragestellungen, wie derzeit zum Thema des Bayerischen Landesentwicklungsprogramms LEP. Dabei scheut sie auch konfliktreiche Themen nicht. In Sachen Erhaltung nachhaltiger und zukunftsfähiger Landschaftsräume, in Fragen zur städtebaulich verträglichen Dichte oder zu Themen der Qualität des öffentlichen Raumes bezieht sie deutlich eine eigenständige, differenzierte und couragierte Haltung.

Als langjährige Leiterin der Abteilung Grünplanung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München, als Geschäftsführerin der BUGA 2005 in München, als Vorsitzende der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und als aktive Vertreterin im Bund Deutscher Landschaftsarchitekten geht ihre Befassung mit Fragen um eine lebenswerte Stadt und Landschaft weit über das übliche Maß hinaus. In vielen Projekten und ehrenamtlichen Positionen hat sie vor allem auch für die Landeshauptstadt München Wesentliches zur Qualität nicht nur der Freiräume in der Stadt, sondern auch zu einem lebenswerten Umfeld beigetragen.

Gemeinsam mit ihrem Mann Johannes Mahl ist sie Büroinhaberin von mahl-gebhard-konzepte. Die Arbeiten des Büros in unterschiedlichsten Maßstabsebenen – von Strukturplanungen bis hin zu Objektplanungen, von Bewerbungsverfahren für Gartenschauen über Ausstellungen bis hin zu Wettbewerbsverfahren – wurden vielfach ausgezeichnet. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung ist nicht allein die Frage der Bebauung und der Infrastruktur von entscheidender Bedeutung, sondern insbesondere deren Symbiose mit den Freiflächen und öffentlichen Räumen. Andrea Gebhard überzeugt auf allen Maßstabsebenen darin Werte zu identifizieren, partizipativ zu vermitteln und diese zukunftsfähig zu machen.“

Informationen zum Preis und die Mitglieder der Jury im Internet unter www.muenchen.de/kulturfoerderung, Stichwort „Preise“

Stipendien und Gedächtnispreis für Musik vergeben

(18.6.2021) Mit den Stipendien der Landeshauptstadt München im Bereich Musik in Höhe von jeweils 6.000 Euro werden in diesem Jahr die Band BUFFZACK, das Percussion-Duo Double Drums, Miriam Hanika und Sophia Jani ausgezeichnet. Der mit 3.000 Euro dotierte Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik geht an Sophia Schambeck. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats auf Vorschlag einer Jury jetzt entschieden.

Mit den jährlich vergebenen Stipendien für Musik sollen konkrete, besonders anspruchsvolle musikalische Arbeitsvorhaben in den Bereichen Komposition, Programmearbeitung oder berufliche Fortbildung außerhalb Münchens unterstützt werden. Die Stipendien können sowohl für Einzel- als auch Ensembleleistungen in allen Musikgattungen und -bereichen, mit

besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Erscheinungsformen, vergeben werden.

Mit dem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik sollen junge Kunstschaffende im Bereich der Musik für kreative Leistungen gefördert werden.

Über die Künstler*innen

Bei der Band **BUFFZACK** sorgen mit Florian Mayrhofer, Andreas Unterreiner, Lukas Jochner und Lorenz Hunziker vier echte Originale mit großer musikalischer Bandbreite und Experimentierfreude für höchst anspruchsvolle und spannende Hörerlebnisse, die so manches jazzbegeisterte Herz höher schlagen lassen. Sie erhalten ein Musikstipendium für die Produktion eines neuen Albums, das unter dem Titel „BUFFZACK – fabulös“ die Welt der Fabeltiere mit ihren traditionell eindimensionalen Charaktermerkmalen vertont und quer durch unterschiedlichste Genres eine klanglich spannende Bandbreite präsentiert.

Das mitreißende Percussion-Duo **Double Drums** nimmt mit einem neuen Album den Nachwuchs in den Blick. Die beiden technisch äußerst versierten und musikalisch sehr vielseitigen Perkussionisten Alexander Glögger und Philipp Jungk wollen mit einer CD unter dem Titel „Groovin’ Kids“ ganz junge Hörerinnen und Hörer zum Nachahmen animieren. Dieses schlagkräftige Projekt, das durch einen Youtube-Kanal ergänzt wird, kommt genau zur richtigen Zeit und präsentiert Percussion-Musik aus allen Kontinenten – auf klassischen Schlaginstrumenten wie Marimbaphon und diversen Trommeln ebenso wie auf „Müll-Recycle-Instrumenten“.

Die Komponistin **Sophia Jani**, die bereits durch Auftragswerke, unter anderem für die Münchner Symphoniker und die Jazzrausch Bigband auf sich aufmerksam gemacht hat, erhält ein Stipendium für ein fünfsätziges Werk für Violine solo. Diese Komposition entsteht in ständigem Austausch und gemeinsamem Erkunden mit der wunderbar versierten und experimentierfreudigen Geigerin Teresa Allgaier in einem ausgeklügelten Filterprozess, der die Mittel technischer Verfremdung ebenso kreativ zu nutzen weiß wie das subjektive Empfinden der Interpretin. Der dabei entstehende Dialog voller Inspiration und Intensität lässt ein spannendes musikalisches Ergebnis erwarten.

Miriam Hanika spielt Oboe und Englischhorn und bewegt sich außerdem als Songschreiberin stilischer zwischen Songwriter-Pop, Vokaljazz und Einflüssen aus der Kammermusik. Sie erhält ein Stipendium für ein Release-Konzert ihres Programms, das sie in einer zehnköpfigen Besetzung mit Münchner Musikerinnen und Musikern wie etwa der Geigerin Tanja Conrad, dem Schlagzeuger Simon Popp und dem Gitarrist Paul Brändle streamen wird. Die junge Künstlerin hat die Jury durch ihre hohe Musikalität und feinsinnige Vielseitigkeit sowie ihre Zielstrebigkeit überzeugt.

Einen Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis erhält die junge Blockflötistin **Sophia Schambeck**. Gleichmaßen virtuos in der Interpretation alter und neuer Musik überzeugt die junge Künstlerin sowohl mit Werken von Johann Sebastian Bach, Hildegard von Bingen als auch Pierre Boulez. Daneben widmet sie sich in jüngster Zeit dem Studium der Doppelflöte, einem Instrument des Altertums und Mittelalters, für das sie zeitgenössische Komponist*innen interessieren möchte, um gemeinsam mit ihnen die Möglichkeiten dieses bislang weitgehend unbekanntes Instruments auszuloten und in zukünftigen Konzertprogrammen zu präsentieren.

Aktuell arbeitet Sophia Schambeck außerdem an einem innovativen Konzertformat, bei dem Musik verschiedenster Stilrichtungen durch Elektronik, Geräusche und Improvisationen verbunden wird.

Die ausführlichen Jurybegründungen und Informationen zum Preiswesen unter www.muenchen.de/kulturfoerderung, Stichwort „Preise“.

Die Preisverleihung findet vorbehaltlich der bis dahin geltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie voraussichtlich im Herbst 2021 statt.

Gesucht: Ein neuer Name für die Bayernkaserne

(18.6.2021) Auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne in Freimann entsteht ein neues Stadtquartier – und alle Münchner*innen können mitüberlegen, wie es künftig genannt wird. Die neue Bezeichnung soll möglichst treffend den Charakter des neuen Viertels widerspiegeln, in dem innerhalb von zehn Jahren rund 5.500 Wohnungen für bis zu 15.000 Menschen gebaut werden. Es soll dort eine Kultur des Zusammenlebens entstehen, die das Wir-Gefühl und den Zusammenhalt fördert.

Vielfältig, offen, nachhaltig, modern, generationsübergreifend, integrativ, partnerschaftlich und tolerant – das sind die Eigenschaften, die den heute noch weitgehend abgeschotteten Ort zu einem zukunftsorientierten, lebendigen und integrierten Stadtquartier machen sollen. Wo erst die Wehrmacht, dann die US-Army und schließlich die Bundeswehr stationiert waren, entstand zunächst Münchens zentrale Aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge sowie eine Übernachtungsmöglichkeit für Obdachlose. Nun wird dort in einem speziellen Projekt Beton recycelt, der später teilweise für die Neubauten wiederverwendet wird. Geplant ist ein urbanes und lebhaftes Viertel mit dichter Bebauung, die sich am klassischen europäischen Städtebau orientiert. Dazu kommen großzügige Grünflächen.

Mitmachen bei der Namenssuche, die das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zusammen mit dem Bezirksausschuss 12 Schwabing-Freimann auslobt, dürfen alle Münchner*innen ab 18 Jahren.

Die Regeln: Maximal 22 Zeichen (inklusive Leerzeichen) darf die neue Bezeichnung lang sein, pro Person ist nur ein Vorschlag möglich. Als geplanter



Teil eines Logos muss sich der Name für den mündlichen und schriftlichen Einsatz sowie für die Verwendung im Internet und in Printpublikationen eignen. Gute Ideen bitte an name.bayernkaserne@muenchen.de oder per Post an: Landeshauptstadt München, Direktorium, BA Geschäftsstelle Mitte, Stichwort Bayernkaserne, Tal 13, 80331 München. Einsendeschluss ist der 31. Juli.

Nach einer Vorauswahl unter allen Einsendungen findet an örtlichen Infoständen eine Abstimmung durch die Bevölkerung statt. Der Bezirksausschuss 12 prämiiert die drei besten Namensvorschläge mit Preisen im Wert von insgesamt 1.000 Euro. Die endgültige Entscheidung wird im November bekanntgegeben. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bayernkaserne.

Anita Augspurg Preis 2021: Bewerbungen noch bis 16. Juli

(18.6.2021) Die Stadt München vergibt seit 1994 alljährlich den mit 10.000 Euro dotierten Anita Augspurg Preis. Ziel des Preises ist es, Organisationen, Institutionen, Betriebe, Projekte, Initiativen und Einzelpersonen, die sowohl im haupt- wie auch im ehrenamtlichen Bereich Vorbildliches zur Verwirklichung der Gleichstellung in München geleistet haben, mit einem Preis hervorzuheben und zu fördern. Bewerbungen für den Anita Augspurg Preis 2021 können jetzt eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist am 16. Juli. Der Preis wird im März 2022 im Rahmen eines Empfangs des Oberbürgermeisters zum Internationalen Frauentag überreicht.

Die Auszeichnung ist benannt nach Anita Augspurg (1857 – 1943), einer der wichtigsten Vertreterinnen der 1. Frauenbewegung. Sie hat lange in München gelebt und gewirkt, engagierte sich für das Frauenstimmrecht, die gleichberechtigte Zulassung von Mädchen und Frauen zu höherer Schulbildung und zum Studium. Sie war sehr aktiv in der Internationalen Frauen- und Friedensbewegung. 30 Preisträgerinnen aus ganz verschiedenen Bereichen der Münchner Stadtgesellschaft sind im Laufe der Jahre bereits mit dem Anita Augspurg Preis ausgezeichnet worden.

Informationen zur Bewerbung

Es wird gebeten, die schriftliche Bewerbung in doppelter Ausfertigung bei der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 114, Telefon 233-92465, abzugeben.

Dort erhält man auch Informationen zu Fragen bezüglich Bewerbungsbedingungen, Bewerbungsunterlagen oder des Auswahlverfahrens. Bewerbungsschluss ist der 16. Juli. Auf der Internetseite der Gleichstellungsstelle für Frauen unter www.muenchen.de/gst findet man außerdem die Informationsbroschüre zum Anita Augspurg Preis, in der auch die Vergabekriterien benannt sind.

Villa Stuck: Konzerte zur Ausstellung „Bis ans Ende der Welt“

(18.6.2021) Das Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, bietet in seinem Künstlergarten am Donnerstag, 24., und Freitag, 25. Juni, jeweils ab 19 Uhr (Einlass 18 Uhr), Konzerte zur Ausstellung „Bis ans Ende der Welt und über den Rand – mit Adolf Wölfli“ an.

Meret Matter (Stimme) und Lucas Niggli (Schlagwerk) übertragen in ihrem Konzert die überwältigende Kraft, die von Adolf Wölfli's Werk ausgeht. Das Konzert ist eine Hommage an den Reichtum, die Schönheit und den Exzess im Schaffen von Wölfli. Gleichzeitig zeigen Matter und Niggli mit ihrer Musik, wie fließend die Übergänge zwischen Traum und Wirklichkeit, zwischen Sinn und Wahnsinn sind. Ausgangspunkt für die Interpretationen der beiden Musiker*innen sind die visionären Erzählungen, Zeichnungen und musikalischen Kompositionen Wölfli's.

Thema des Konzertabends ist die wilde Glückssuche von Wölfli. Er überträgt in seinem künstlerischen Werk seine von Armut geprägte Biografie in die glorreiche „Skt.-Adolf-Riesen-Schöpfung“. Wölfli's Suche führt rund um die Welt, von der Schöpfung in die Hölle und wieder zurück. Es ist eine wilde Abenteuerreise, die an Sehnsuchtsorte der Glückseligkeit, aber auch zu Wölfli's Abstürzen führt.

Der Eintritt kostet 9 beziehungsweise 4,50 Euro inklusive Ausstellungsticket. Mit der „Wölflicard“ erhält man freien Eintritt. Die Ausstellung „Bis ans Ende der Welt und über den Rand – mit Adolf Wölfli“ bleibt bis Konzertbeginn um 19 Uhr geöffnet. Die Plätze sind limitiert. Es wird deshalb darum gebeten, das Ticket über den Onlineshop des Museums Villa Stuck unter <https://villastuck.muenchenticket.net> zu reservieren. Restkarten gibt es an der Museumskasse.

Nähere Infos unter www.villastuck.de.

Stadtmuseum: Online-Soiree mit Hengameh Yaghoobifarah

(18.6.2021) Am Mittwoch, 23. Juni, ab 18 Uhr, haben Interessierte die Möglichkeit, an einer von Shahrzad Osterer (BR Zündfunk) moderierten Online-Soiree mit Hengameh Yaghoobifarah teilzunehmen. Hengameh Yaghoobifarah polarisiert mit ihrer taz-Kolumne „Habitus“, in der sie über Queerness, Antirassismus und Popkultur schreibt, über Politik und Polizei. Mit ihrem Romandebüt hat sie Presse und Leser*innen im Sturm erobert. Darin geht es um Nasrin, eine Berliner Türsteherin, die den mysteriösen Mord an ihrer Schwester Nushin aufklären will. Autounfall, sagen die Beamten. Doch Nas ist überzeugt, dass mehr dahintersteckt. Dieses Debüt erzählt temporeich von Erinnerungen und Identitätssuche, von Wahl- und Zwangsfamilie, von Alltagsrassismus und Terror. Ein Thriller über deutsche Gegenwart.

Tickets erhältlich unter <https://literaturhaus-muenchen.reservix.de/events>.



Benötigt werden Tablet oder PC/Laptop, gute Internetverbindung (mindestens 512 Kbit/s) und Firefox oder Chrome als empfohlene Browser.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 22. Juni

9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft –
Großer Sitzungssaal

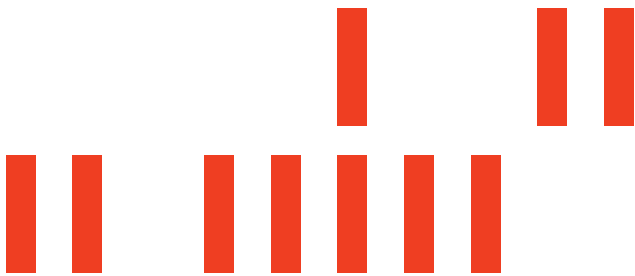
Mittwoch, 23. Juni

9.00 Uhr Vollversammlung – Löwenbräukeller,
Nymphenburger Straße 2 (Stiglmaierplatz)
*(Die Vollversammlung wird als Livestream
unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen)*

Donnerstag, 24. Juni

9.30 Uhr Sozialausschuss – Altes Rathaus, Marien-
platz 18

14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungs-
saal



Baustellen aktuell

Freitag, 18. Juni 2021

Elisabethstraße / Schwere-Reiter-Straße (Schwabing West)

Die Stadtwerke führen Reparaturarbeiten an einem Fernwärmeschacht durch.

Vom 21. Juni bis 20. Juli 2021 ist die Elisabethstraße zwischen Schwere-Reiter Straße und Kathi-Kobus-Straße für den Autoverkehr in Fahrtrichtung Ost einbahngeregelt.

Innere Wiener Straße (Haidhausen)

Die Stadtwerke führen Schienenvergussarbeiten durch und verlegen eine Wasserleitung.

Vom 21. Juni bis 30. Juli 2021 verbleibt in der Inneren Wiener Straße zwischen Max-Planck-Straße und Chorherrstraße eine Fahrspur je Fahrtrichtung neben der Baustelle. Der Trambahnbetrieb ist eingestellt.

Maria-Eich-Straße / Mühlweg (Pasing)

Die Stadtwerke führen Arbeiten an einem Wasserhausanschluss durch.

Vom 21. bis 25. Juni 2021 ist in der Maria-Eich-Straße auf Höhe des Mühlweges eine Engstelle mit Ampelregelung eingerichtet.

Joseph-Wild-Straße (Messestadt-Riem)

Die Stadtwerke verlegen eine Fernwärmeleitung.

Vom 21. Juni bis Mitte August 2021 ist die Joseph-Wild-Straße zwischen Paul-Wassermann-Straße und Am Mitterfeld für den Autoverkehr in Fahrtrichtung West einbahngeregelt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 18. Juni 2021

Faschingsgesellschaften fördern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 11.12.2019

Münchner Faschingsgesellschaften unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Richard Quaas und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 12.12.2019

Digitale Versorgung (WLAN) in städtischen Unterkünften

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.3.2021

Schnelleres Durchimpfen der Münchner Bevölkerung durch Aufziehen einer zusätzlichen 7. Impfdosis pro Ampulle

Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 29.4.2021

Faschingsgesellschaften fördern!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 11.12.2019

Münchner Faschingsgesellschaften unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Richard Quaas und Alexander Reissl (CSU-Fraktion) vom 12.12.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie beantragen, dass das Referat für Arbeit und Wirtschaft beauftragt wird, den Münchner Faschingsgesellschaften eine Förderung i. H. v. 25.000 Euro für die Inanspruchnahme von technischen Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Die Verwaltung wird gebeten, die Mittel bereits in der Faschingssaison 2020 bereitzustellen bzw. nach Möglichkeit aus Restmitteln des Referates für Arbeit und Wirtschaft zu finanzieren.

Da die Planung für die Faschingssaison auf die Corona-Situation ausgerichtet werden musste und der Fasching letztendlich Pandemie bedingt auch in diesem Jahr nicht stattfand, konnten Ihre Anträge leider nicht innerhalb der geschäftsordnungsgemäßen Frist erledigt werden. An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich für die Fristverlängerung.

Zu Ihren Anträgen vom 11.12.2019 bzw. 12.12.2019 teile ich Ihnen, Ihr Einverständnis mit dieser Form der Behandlung vorausgesetzt, Folgendes mit:

In der Vollversammlung des Stadtrates am 18.12.2019 wurde beschlossen, dass ab 2020 ff dauerhafte Zuschussmittel an Münchner Faschingsgesellschaften in Höhe von 25.000 Euro jährlich zur Verfügung stehen.

Coronabedingt konnte eine Faschingssaison 2020/21 nicht in gewohnter Weise stattfinden.

Die Münchner Faschingsgesellschaften hatten teilweise keine Prinzenpaare gekrönt und sämtliche Veranstaltungen abgesagt oder Inthronisationen haben online stattgefunden und konnten über Social Media verfolgt werden. Da keine Präsenzveranstaltungen möglich waren, wurden z. T. Kurzvideos gedreht.

Die Faschingsveranstaltung München-Narrisch 2021 wurde von den Organisatoren abgesagt.



Die Stadt München hat das Faschingstreiben beim Tanz der Marktweiber auf dem Viktualienmarkt am Faschingsdienstag 2021 ebenfalls abgesagt.

Die Münchner Gesellschaft Narrhalla e. V. hat fristgerecht und ordnungsgemäß einen Zuschuss beantragt und belegt. Die Zuwendung konnte aus dem o. g. Budget des Jahres 2020 ausbezahlt werden.

Zukünftige Anträge von Münchner Faschingsgesellschaften auf Zuwendungen für die Jahre 2021 ff werden vom Referat für Arbeit und Wirtschaft entsprechend den Zuwendungsrichtlinien geprüft und aus den vom Stadtrat 2019 genehmigten Budget der dauerhaften Zuschussmittel für die Inanspruchnahme von technischen Dienstleistungen genehmigt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Digitale Versorgung (WLAN) in städtischen Unterkünften

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 2.3.2021

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 2.3.2021 führen Sie Folgendes aus:

„Der Stadtrat hat in seinen Vollversammlungen am 19.10.2016 (14-20/V 06619) und am 24.10.2018 (14-20/V 12145) beschlossen, sämtliche städtischen Unterkünfte, in denen Geflüchtete oder Wohnungslose untergebracht sind, mit WLAN auszustatten.“

Während der verschiedenen Phasen der bisherigen Lockdowns hat sich gezeigt, dass die Internetanbindung in den meisten Fällen dort vollkommen unzureichend ist. Gerade für Homeschooling oder teilweise digital abzuwickelnde Verwaltungsvorgänge, ist der Zugang zu WLAN und Internet für alle Bürgerinnen essenziell geworden. Personen, die jedoch nicht über einen eigenen Breitbandanschluss verfügen, geraten ins Hintertreffen.

Die digitale Ausstattung der Unterkünfte entspricht nicht dem tatsächlichen Bedarf: oft stehen nur ein oder zwei Hotspots zur Verfügung, die sich entweder in den Büros der Sozialarbeiterinnen oder in Gemeinschaftsräumen befinden. Die Band- und die Reichweite der Gerätschaften ist bei weitem nicht ausreichend. So berichten Betroffene, dass das Netz zusammenbricht, sobald mehrere Personen eine Anlage downloaden, Videokonferenzen und Homeschooling-Sitzungen brechen immer wieder ab. Auch das Lernen verschiedener Personen(gruppen) in verschiedenen Chats oder Videokonferenzen im gleichen Raum funktioniert - wenig überraschend - nicht. Zahlreiche Geflüchtete, die sich gerade in Ausbildung befinden, scheitern derzeit in den Prüfungen und verlieren damit ihre Ausbildungsduldung. De facto haben sie durch die sich abwechselnden neuen Unterrichtsformate und den fehlenden Zugang dazu den Stoff von bis zu einem Jahr verpasst und damit den Anschluss verloren.

Im Jungen Quartier in der Schertlinstraße, einer neu gebauten Einrichtung in der ausschließlich junge Geflüchtete in Ausbildung wohnen, gibt es bis heute keinen Internetzugang im Haus. Eine Teilnahme am Homeschooling oder vergleichbaren digitalen Formaten ist damit für die (bei Vollbelegung 156) Bewohner unmöglich. Dieser Zustand ist nicht hinnehmbar.“

Zu Ihrer Anfrage vom 2.3.2021 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie stellt sich die Versorgungslage in den städtischen Gemeinschaftsunterkünften mit Internet dar: Art der Versorgung, Bandbreite, Flächendeckung? Wie viele Endgeräte mit welchen Kapazitäten wurden in welchen Bereichen der Unterkünfte installiert? Wir bitten um eine detaillierte Aufschlüsselung nach den jeweiligen Einrichtungen.

Antwort:

Eine aktuelle Erhebung des Amtes für Wohnen und Migration, Abteilung Unterkünfte ergab, dass in den **22 dezentralen Unterkünften für Geflüchtete** mit Ausnahme einer Unterkunft alle mit einer kostenlosen WLAN-Versorgung (Vollausleuchtung) ausgestattet sind. Die Unterkunft in der Meindlstraße 14a verfügt über sechs WLAN-Router. Die Ausleuchtung wurde dadurch verbessert. Eine Vollausleuchtung ist in Arbeit.

Gewerbliche Beherbergungsbetriebe:

Bei der Ausstattung von WLAN in gewerblichen Beherbergungsbetrieben handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Betreiber*innen, die nicht vertraglich vorgeschrieben ist. Eine Aufnahme in bereits bestehende Verträge ist aus vergaberechtlichen Gründen nicht möglich. In Ausschreibungen für neue Belegungsvereinbarungen wurde eine WLAN-Versorgung für die Bewohner*innen als Standard mit aufgenommen.

In 20 von 38 Unterkünften stellen die Betreiber*innen den Bewohner*innen WLAN zur Verfügung. Die von den Bewohner*innen zu bezahlenden Kosten für die WLAN-Nutzung, die Höhe des zur Verfügung gestellten Datenvolumens und die Geschwindigkeit sind von Unterkunft zu Unterkunft unterschiedlich.

Clearinghäuser:

Aufgabe des Clearinghauses ist es, zusammen mit den betreuten Haushalten abzuklären, warum sie wohnungslos geworden sind und was getan werden muss, damit sie nach spätestens sechs Monaten wieder in eine Wohnung ziehen können. Vorrangiges Ziel ist es zu prüfen, ob die Haushalte eigenständig wohnen und den Verpflichtungen eines Mietvertrages nachkommen können. Daher wird den Haushalten weder in den städtischen noch in den verbandlich geführten Clearinghäusern WLAN zur Verfügung gestellt und sie müssen sich eigenständig um einen Internetvertrag kümmern.

Flexiheime:

Alle Flexiheime sind mit WLAN ausgestattet.

Für die Träger, welche die Flexiheime betreiben, ist die Ausstattung der Unterkünfte mit WLAN verpflichtend.

Die Frage, ob für die Bewohner*innen Kosten für die WLAN-Nutzung anfallen und wie hoch diese sind, hängt vom jeweiligen Träger ab.

Notquartiere:

Notquartiere	WLAN vorhanden?	Anmerkung
Haidelweg 60	Ja	
Gmunder Str. 1	Ja	
Implerstr. 51	Ja	
Karl-Marx-Ring 104	Ja	
Kastelburgstr. 54	Ja	
Kastelburgstr. 56 - 60	Ja	
Sachsenstr. 33	Ja	
Ottobrunner Str. 90-92	teilweise	da notwendige Bau- und Instandsetzungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.
Burmesterstraße 20	teilweise	da notwendige Bau- und Instandsetzungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.
Am Hollerbusch 1	Nein	

Frage 2:

Welchen Unterkünften fehlt es an entsprechender oder besserer Hardware (bspw. Router und Access Points), um WLAN installieren und eine ausreichende Versorgung aller Bewohnerinnen - insbesondere für Homeschooling und Videokonferenzen - garantieren zu können?

Antwort:

In manchen Wohnprojekten ist das WLAN sehr schwach oder instabil, z. B. im Schreberweg, oder nicht flächendeckend und/oder nicht in den Wohnungen nutzbar, z. B. Reichenhaller Straße.

Allerdings war das WLAN in den kommunalen Unterkünften und Wohnprojekten ursprünglich auch nicht dafür ausgelegt, allen Bewohnerinnen Homeschooling, Videokonferenzen etc. zu ermöglichen. Dieser Bedarf war in Vor-Corona-Zeiten nicht absehbar und daher wurden die Systeme hierfür auch nicht ausgelegt. Es sollte den Bewohner*innen lediglich die Möglich-

keit einer temporären Internetnutzung gegeben werden, wofür die Ausleuchtung in den meisten Objekten in der Regel auch ausreicht.

Zum allgemeinen Ausbau: siehe 1.

Neben einem funktionierenden WLAN benötigen Kinder und Jugendliche natürlich auch einen Laptop, ein Tablet oder einen PC sowie einen Internetzugang, um organisatorische Vorgaben ihrer Schule erfüllen zu können. Auch zur Erledigung der Hausaufgaben und sonstiger Arbeiten für die Schule ist eine solche technische Ausstattung erforderlich. Hilfebedürftige Kinder und Jugendliche sollen selbstverständlich die gleichen Möglichkeiten haben wie ihre Mitschüler*innen, die finanziell besser gestellt sind.

Aus Fördermitteln des Bundes und der Regierung von Oberbayern wurden bis dato durch das Referat für Bildung und Sport (RBS) 8220 iPads, teils mit Zubehör wie SIM-Karten, Tastaturen und Stifte, geliefert und den Schulen in München zur Verfügung gestellt. Anhand einer Abfrage im Dezember 2020/Januar 2021 an den Schulen wurde eine Bestellung über ca. 8.200 weiterer Leihgeräte (Tablets und Laptops) an den Dienstleister LHM Services GmbH (LHM-S) in Auftrag gegeben, um letztendlich alle Bedarfe an Münchner Schulen mit Leihgeräten abdecken zu können.

In Fällen von Transferleistungsberechtigten ist es auch weiterhin möglich, im Rahmen des SGB II und XII sowie des AsylbLG eine einmalige Geldleistung für die Anschaffung eines Tablets, Laptops oder PCs zu erhalten, soweit eine Bescheinigung der jeweiligen Schule vorgelegt wird, dass ein Leihgerät nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Die Regelungen ab 01.02.2021 im Einzelnen:

Schüler*innen im SGB II- und SGB XII-Leistungsbezug erhalten bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres eine gesetzliche Leistung (Mehrbedarf bzw. Anhebung des Regelsatzes bis zu 350 Euro zum Kauf eines digitalen Endgerätes und Zubehör.

Auch alle Schüler*innen im AsylbLG-Leistungsbereich können auf Weisung des Bundesministerium für Arbeit und Soziales digitale Endgeräte bewilligt bekommen. Es werden die gleichen Rahmenbedingungen angewendet wie im Bereich SGB II und XII.

Vor In-Kraft-Treten der vorstehend beschriebenen Neuregelungen zum 1.1.2021 wurden 849 Zuschüsse in Höhe von jeweils 250 Euro an Kinder

und Jugendliche bzw. deren Eltern als Freiwillige Leistungen der Landeshauptstadt München zur Beschaffung von digitalen Endgeräten bewilligt (AsylbLG 145, SGB II 699 und SGB XII 5 Zuschüsse).

Das Thema Homeschooling ist ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit von pädagogischen Fachkräften der sozialen Träger in Unterkünften für Flüchtlinge. Durch persönliche Präsenzzeiten, Telefon- und Onlineberatung unterstützen diese Fachkräfte die Kinder und Jugendlichen. Sie helfen auch bei der Kommunikation der Schüler*innen mit den Lehrer*innen und sorgen dafür, dass die Lernmaterialien bei den Kindern ankommen, ausgedruckt werden und auch wieder an die Schule weitergegeben werden. Zudem unterstützen die pädagogischen Fachkräfte auch die Kinder in der Bearbeitung des Schulstoffes im Homeschooling durch persönliche Einzelberatung sowie Telefon- als auch Onlineunterstützung per Videokommunikation.

Frage 3:

Woran liegt es, dass so viele Endgeräte für die derzeitigen Anforderungen offensichtlich nicht ausreichen? Liegt das möglicherweise an einer unzureichenden finanziellen Ausstattung? Wie möchte it@M diesen Zustand beheben? Ist ggf. an Spendenaufrufe oder Kooperationen mit Anbietern von Endgeräten gedacht?

Antwort:

Es gibt derzeit keine Erkenntnisse, dass die in der Beantwortung der Frage 2 dargestellten Endgeräte für die erforderliche Nutzung nicht ausreichend wären.

Frage 4:

Arbeitet it@M mit anderen Anbietern zusammen und wenn ja, wie?

Antwort:

Das IT-Referat hat hierzu wie folgt Stellung genommen:

it@M arbeitet bei der Bereitstellung von leistungsfähigem Internet in Unterkünften mit folgenden Anbieter*innen zusammen, mit denen eine vertragliche Beziehung besteht:

1. Für die Bereitstellung der benötigten Bandbreite in den Unterkünften greift it@M auf Produkte der Provider Telekom, Vodafone (via Baykom), SWM und M-NET zurück.

2. Für die Erbringung des WLAN Service nutzt it@M den Vertrag mit SWM (M-WLAN). An einem Standort findet derzeit ein Pilotversuch mit Vodafone (BayernWLAN) statt.

Frage 5:

Warum werden nicht (vorübergehend) Freifunk oder andere entsprechende Bürger-Initiativen beim Aufbau eines flächendeckenden Netzes für Unterkünfte einbezogen?

Antwort:

Das IT-Referat hat hierzu wie folgt Stellung genommen:

it@M hat aktuell ein WLAN-Produkt basierend auf dem WLAN der SWM, welches im Rahmen von vom Stadtrat genehmigten Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt werden kann. Eine Lieferung von freien WLAN-Angeboten anderer Bürgerinitiativen und bzw. oder Freifunk liegt im Ermessen der Anbieter*innen dieser Leistung. Die Entscheidung, ob man auf diese Anbieter*innen zugehen will, um sie zu motivieren, Standorte von Einrichtungen zu erschließen, liegt im Ermessen des Sozialreferats.

Seitens des Amtes für Wohnen und Migration wird dies derzeit geprüft, z. B. bei der Ausstattung des Übernachtungsschutzes mit WLAN.

Ehrenamtliche Initiativen wie z.B. Freifunk können dauerhaft den notwendigen Support der W-LAN-Anlagen nicht gewährleisten. Bei diesen frei zugänglichen Anlage kann auch der notwendige Jugendschutz nicht gesichert werden. Das Sozialreferat hat bereits Kontakt zum IT-Referat aufgenommen, um Wege zur Schließung der wenigen noch bestehenden Versorgungslücken zu finden.

Frage 6:

Wie viel müssen Bewohnerinnen (auch ALG-II-Empfängerinnen, Alleinstehende und Familien) der Gemeinschaftsunterkünfte für das Internet monatlich zahlen?

Antwort:

Es werden keine Gebühren für das Internet erhoben.

Frage 7:

Wie viele schulpflichtige Kinder leben derzeit in Asyl-Unterkünften? Sind diese mit ausreichend Internetgeschwindigkeit versorgt, so dass Homeschooling möglich ist?

Antwort:

In den dezentrale Unterkünften für geflüchtete Haushalte der Landeshauptstadt München wohnten zum 31.12.2020 365 schulpflichtige Kinder und Jugendliche (Altersbereich 6 - 17 Jahre). In den Wohnprojekten für heranwachsende Flüchtlinge waren 128 schulpflichtige Kinder und Jugendliche wohnhaft. Zur Leistung und dem Ausbau des Internets in diesen Objekten: siehe Antworten zu Ziffern 1. und 2.. In den städtischen Notquartieren leben aktuell 96 schulpflichtige Kinder.

Frage 8:

Welche Aktionspläne gibt es, um eine Internetversorgung für alle Personen in Unterkünften, die sich in Ausbildung befinden, auf schnellstmöglichem Weg zu realisieren?

Antwort:

Die dezentrale Unterkunft in der Meindlstraße 14a verfügt über sechs WLAN-Router. Die Ausleuchtung wurde dadurch erheblich verbessert. Eine Vollausleuchtung ist in Arbeit.

In den Wohnprojekten in der Baldurstraße und der Ziegeleistraße soll jeweils eine WLAN Versorgung eingerichtet werden. Diese ist in Planung/Bearbeitung.

Im Wohnprojekt Junges Quartier Obersendling (JQO) Modul Mitte (65 Bettplätze) stellt der zuständige Träger derzeit eine Interimslösung zur Verfügung. Seit Eröffnung des Projekts arbeitet die zuständige Fachsteuerung des Sozialreferats mit dem Träger an der Ausweitung des Datenvolumens und an einer tragfähigen und dauerhaften Lösung.

Die grundsätzlichen Voraussetzungen für ein funktionsfähiges WLAN für die Bewohner*innen des Wohnprojekts JQO Modul 2 (156 Bettplätze) waren vor Ort nicht ausreichend gegeben. Die zuständige Fachsteuerung des Sozialreferats arbeitet bereits seit Eröffnung in enger Abstimmung mit dem Träger des Wohnprojekts an einer tragfähigen und dauerhaften Lösung. So müssen u. a. bereits vorhandene Accesspoints versetzt und weitere Accesspoints montiert und installiert werden. Um eine ausreichend schnelle Internetverbindung für die Bewohner*innen zur Verfügung stellen zu können, hat der Träger einen entsprechenden Vertrag mit einem Kommunikationsdienstleister abgeschlossen.

Frage 9:

Ist das IT-Referat auf die betroffenen Einrichtungen zugegangen und hat – mindestens zur Überbrückung – die Vergabe von Leih-Laptops oder Leih-Tablets inkl. SIM-Karte angeboten, aus den derzeit hierfür aufgebauten Beständen?

Antwort:

Das IT-Referat hat hierzu wie folgt Stellung genommen:

Das IT-Referat stellt bisher keine Leihgeräte zur Verfügung, dahingehend existieren auch keine Prozesse. Schüler*innen-Leihgeräte werden von der LHM-S im Auftrag des RBS in den Schulen zur Verfügung gestellt.

Frage 10:

Ist der Ausländerbehörde bekannt, dass hier seit einem Jahr enorme Bildungsdefizite entstanden sind und berücksichtigt sie das bei ihren Entscheidungen hinsichtlich einer großzügigen Handhabung der Ausbildungs- und Prüfungs- oder zu wiederholende Ausbildungsjahre?

Antwort:

Das Kreisverwaltungsreferat hat hierzu wie folgt Stellung genommen:

Die erheblichen zusätzlichen Schwierigkeiten von Auszubildenden wie die von Schüler*innen, Studierenden oder Fortzubildenden aufgrund der COVID19-Pandemie sind der Ausländerbehörde bekannt und werden im praktischen Gesetzesvollzug beachtet. Die Ausländerbehörde berücksichtigt schon von Gesetzeswegen alle für die Kund*innen relevanten Umstände. Besondere Härten, wie etwa eine Ausbildungsverlängerung aufgrund schlechterer Prüfungsergebnisse, die nicht im Verschulden der Auszubildenden liegen, werden immer zu Gunsten der Kund*innen herangezogen. Im Falle der Ausbildungs- und Prüfungs- oder zu wiederholende Ausbildungsjahre besteht jedoch keine Gefahr für die betroffenen Kund*innen. Das Aufenthaltsgesetz sieht weder eine „Regel-“ noch eine „Höchst-Ausbildungszeit“ vor. Vielmehr wird die Ausbildungs- und Prüfungs- oder zu wiederholende Ausbildungsjahre für die gesamte tatsächliche Dauer der Ausbildung erteilt und – wenn notwendig – entsprechend verlängert. Daher ist es aus ausländerrechtlicher Sicht unerheblich, wenn eine Prüfung oder ein ganzes Ausbildungsjahr wiederholt werden muss. Auch bei Verlust des Ausbildungsplatzes hat die Kundin bzw. der Kunde sechs Monate Zeit, eine andere Ausbildungsstelle zu finden. Die Grenze für die Dauer einer Ausbildungs- und Prüfungs- oder zu wiederholende Ausbildungsjahre wird vom Gesetzgeber erst bei offensichtlichem Missbrauch der Regelung gezogen, § 60c Abs. 1 Satz 2 AufenthG.



Etwaige Schwierigkeiten im Rahmen der Teilnahme an Tele-Ausbildungslehrgängen werden sich somit nicht negativ auf die ausländerrechtliche Situation der Betroffenen auswirken.

Davon unabhängig ist natürlich die jeweilige Berufs- oder Ausbildungsordnung zu betrachten, die eine Höchstdauer vorschreiben kann. Ein endgültiges Scheitern der Ausbildung aus anderen als ausländerrechtlichen Gründen kann jedoch durch die Ausländerbehörde nicht geheilt werden.

Abschließend versichere ich Ihnen, dass das Sozialreferat und die Landeshauptstadt München alles tun, um die Folgen der Pandemie abzuschwächen. Dies gilt gerade für die Personen, die am stärksten unter den Auswirkungen leiden. Unsere städtischen Beschäftigten unterstützen, wo sie können.

Schnelleres Durchimpfen der Münchner Bevölkerung durch Aufziehen einer zusätzlichen 7. Impfdosis pro Ampulle

Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 29.4.2021

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass die Landeshauptstadt München (LHM) umgehend dafür sorgt, dass im städtischen Impfzentrum eine zusätzliche 7. Impfdosis pro Ampulle mit dem Corona-Impfstoff Comirnaty von BioNTech/Pfizer aufgezogen und verabreicht wird, wenn das technisch möglich ist.

Da die in Ihrem Antrag genannte Forderung bereits im stationären Impfzentrum in Riem umgesetzt wird, erlaube ich mir – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – Ihren Antrag als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Nachdem sich der Bayerische Gesundheitsminister per Pressemitteilung vom 7.5.2021 für die fachgerechte Entnahme u.a. einer siebten Dosis bei Mehrdosenbehältnissen zugelassener COVID-19-Impfstoffe (hier: Comirnaty von BioNTech/Pfizer) ausgesprochen hat, wird auch im stationären Impfzentrum Riem eine siebte Dosis des Corona-Impfstoffes Comirnaty von BioNTech/Pfizer aufgezogen und verabreicht. Voraussetzung hierfür ist, dass die vom Hersteller geforderte Impfstoffmenge vollständig und qualitativ gesichert aus einem Vial entnommen und verimpft werden kann.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 18. Juni 2021

Flagge zeigen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Dominik Krause, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Florian Schönemann (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Anne Hübner, Christian Müller, Felix Sproll, Christian Vorländer, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion), Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl, Thomas Schmid (CSU-Fraktion), Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff, Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) und Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Ehrung für Münchnerinnen und Münchner für besonderen und herausragenden Einsatz während der Corona-Pandemie!

Antrag Stadtrat Michael Dzeba (CSU-Fraktion)

Ticketsystem der Sommerbäder

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

Sofortiger Stopp der Test- und Maskenpflicht an Münchner Schulen

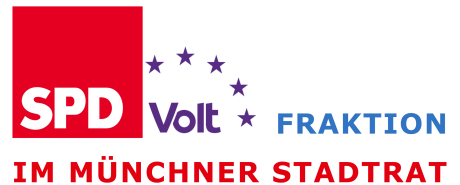
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Instandhaltung städtischer Sportgeräte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Sauberkeit in Parks und städtischen Grünanlagen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)



München, den 18.06.2021

Flagge zeigen!

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 23.06.2021 (als TOP 1)

Der Stadtrat möge folgende Resolution beschließen:

Die Landeshauptstadt bekennt sich zu Vielfalt, Toleranz und echter Gleichstellung im Sport und in der ganzen Gesellschaft. Anlässlich des EM-Spiels Deutschland gegen Ungarn ist es der Landeshauptstadt München wichtig, ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit der LGBTI Community in Ungarn zu setzen, die unter der aktuell verschärften homo- und transphoben Gesetzgebung der Ungarischen Regierung zu leiden hat.

Die Landeshauptstadt München als Austragungsort der EURO2020 beflaggt bereits am Tag des Spiels (23.6.) das Rathaus mit Regenbogenfahnen, um so ein klares Statement abzugeben.

Oberbürgermeister Dieter Reiter setzt sich gegenüber der UEFA dafür ein, dass die Allianz Arena am Abend des Spiels in Regenbogenfarben leuchtet.

Die Landeshauptstadt München appelliert gleichzeitig an die UEFA, den DFB, den Bayerischen Fußballverband, die Fußballvereine und alle Fußball-Freund*innen in München, sich, gerade aus Anlass der EURO2020 mit deren medialer Reichweite, nachdrücklich und sichtbar für Toleranz und Gleichstellung einzusetzen.

Begründung:

Das ungarische Parlament hat am 15. Juni mehrere Gesetze geändert, mit denen Informationen über Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit verboten werden, die für Kinder und Jugendliche zugänglich sein könnten. Damit folgt Ungarn dem Vorbild der homo- und transphoben Gesetzgebung Russlands. Diese Gesetzgebung stellt einen neuen Höhepunkt einer Unsichtbarmachung und Entrechtung von Lesben, Schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) dar und reiht sich ein in die seit Jahren betriebene systematische Einschränkung von Rechtsstaatlichkeiten und Grundfreiheiten in Ungarn. Das verabschiedete Gesetz verstößt gegen die EU-Grundrechtecharta, die UN-

Kinderrechtskonvention, die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und widerspricht den Vorhaben der EU-Kommission im Rahmen der LSBTI-Gleichstellungsstrategie.

In dieser Situation bietet gerade das unmittelbar an diese Gesetzgebung in München stattfindende EM-Spiel der deutschen Nationalmannschaft gegen das Team aus Ungarn einen öffentlichkeitswirksamen Rahmen, um die Botschaft zu senden, dass München für eine bunte, vielfältige und tolerante Gesellschaft steht. Der Sport, insbesondere der Fußball, steht seinerseits für eben diese Werte.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Beppo Brem, Thomas Niederbühl, Dominik Krause, Marion Lüttig, Florian Schönemann
Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Christian Vorländer, Micky Wenngatz, Anne Hübner, Christian Müller, Felix Sproll
Mitglieder des Stadtrats

CSU-Fraktion

Manuel Pretzl, Dr. Evelyne Menges, Beatrix Burkhardt, Thomas Schmid, Ulrike Grimm
Mitglieder des Stadtrats

Fraktion ÖDP Freie Wähler

Tobias Ruff, Hans-Peter Mehling, Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Rudolf Schabl
Mitglieder des Stadtrats

FDP - Bayernpartei

Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Fritz Roth, Richard Progl
Mitglieder des Stadtrats

Die Linke – Die Partei

Thomas Lechner, Marie Burneleit, Stefan Jagel, Brigitte Wolf
Mitglieder des Stadtrats

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.06.2021

Ehrung für Münchnerinnen und Münchner für besonderen und herausragenden Einsatz während der Corona-Pandemie!

Die Landeshauptstadt München bedankt sich jenen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die während der letzten Monate selbstlos und über das normale Maß hinaus für die Stadtgesellschaft eingesetzt haben mit einer besonderen Ehrung.

Begründung

Die gegenwärtige Corona Pandemie stellt unsere Stadt und ihre Menschen vor große Herausforderungen. Viele Münchnerinnen und Münchner leisten seit 16 Monaten Herausragendes und gehen dabei oft bis an die Grenzen ihrer körperlichen und geistigen Belastbarkeit. Gerade jenen, die ihr eigenes Interesse hinter die Interessen der Gemeinschaft gestellt haben, gilt unser höchster Respekt und Anerkennung.

Dies soll die Landeshauptstadt München mit einer neuen Ehrung zum Ausdruck bringen. Da die Pandemie alle Menschen vor ganz neue und außergewöhnliche Herausforderungen gestellt hat, und immer noch stellt, sollte hier auch eine besondere Form der Ehrung gewählt werden.

Der Kreis der möglichen Empfänger ist vielfältig, z.B. Impfpersonal, Lehrer, Polizisten, Müllmänner, ehrenamtlich engagierte Menschen, etc. Denkbar wären beispielsweise Studenten, welche zu Beginn der Pandemie in Eigenregie für ältere oder gefährdete Nachbarn Einkäufe übernommen haben. Idealerweise sollte diese Ehrung aus einem kleinen Paket bestehen, möglicherweise einer Medaille, einer Urkunde und einem Gutscheinheft, das ähnlich anderer städtischer Auszeichnungen oder der Bayerische Ehrenamtskarte kostenlosen Zutritt zu städtischen / staatlichen Einrichtungen gewährt.

Michael Dzeba

Stadtrat



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Dringlichkeitsantrag für den Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 22.06.2021

Ticketsystem der Sommerbäder

Dem Stadtrat wird über die aktuelle Lage in den Sommerbädern berichtet:

- Welche Probleme gibt es mit dem online-Reservierungssystem?
- Wie viele Kunden müssen abgewiesen werden wegen der aktuellen Beschränkungen?
- Wie gut und zuverlässig funktioniert die Freischaltung von zusätzlichen Tickets während des Tages? Wie wird das Angebot angenommen?
- Über welche Anpassungen (wie von den Bäder-Chefinnen im tz-Bericht angekündigt) wird derzeit nachgedacht?

Begründung der Dringlichkeit:

Die Badesaison ist in vollem Gange. Durch Corona und die dadurch erforderlichen Zulassungsbeschränkungen ist die Lage der Freibäder schwieriger als sonst – gerade deshalb sollten auch kleinere Anpassungen und Verbesserungen umgehend vorgenommen werden, um den Münchnern so viel Badespaß wie nur irgend möglich zu erlauben.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

Antrag zur dringlichen Behandlung für die Vollversammlung am 23.06.2021



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 17.06.2021

Sofortiger Stopp der Test- und Maskenpflicht an Münchner Schulen

Der Stadtrat möge beschließen:

Mit sofortiger Wirkung werden aufgehoben:

- Die Testpflicht an Münchner Schulen, ebenso in allen Horten und sonstigen Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen derzeit getestet wird.
- Die Maskenpflicht an Münchner Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, unabhängig ob im Freien¹ oder in Innenräumen bzw. am eigenen Platz.

Sollte es aufgrund landes- oder bundesweiten Bestimmungen nicht möglich sein, die genannten Punkte vollumfänglich umzusetzen, wird der Oberbürgermeister gebeten, diese Lockerungen im Rahmen seiner Möglichkeiten bei den jeweils zuständigen Entscheidungsträgern einzufordern.

Begründung:

Generell spielen Schulen beim Infektionsgeschehen keine, bzw. eine untergeordnete Rolle. Die Corona-Selbsttests in Münchner Schulen weisen aktuell eine positiv-Quote von 0,01 % auf (s.a. <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Coronavirus-Fallzahlen.html>, sowie <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/corona-testpflicht-in-schulen-so-hoch-ist-die-positivquote-in-muenchen-art-722361>).

Der Nutzen von Gesichtsmasken ist nicht eindeutig belegt (s. z.B. https://www.public-health-covid19.de/images/2020/Ergebnisse/Gesichtsmasken_Kompetenznetz_Policy_Brief_V02_22122020_HZ.pdf). Dagegen warnen diverse Kinderärzte vor negativen physischen und psychischen Folgen für die Kinder.

Invasive Testmethoden wie Nasenabstriche können außerdem die Nasenschleimhaut verletzen.

Zur vertieften Analyse des Infektionsrisikos für und durch Kinder und Jugendliche, sowie ob eine Testpflicht für Schüler sinnvoll ist, sei auf folgende Anhörung im Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestags zum Thema „Infektionsschutzgesetz“ vom 17.05.2021 verwiesen: https://www.bundestag.de/resource/blob/843532/1aca5ffd3465fef8dd7f1e5a4628b00d/19_14_0337-16-Prof-Dr-Werner-Bergholz_lfSG-data.pdf.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

¹ Am 15.06.2021 wurde gemeldet, dass die Maskenpflicht in Bayern auf Pausenhöfen entfällt.

Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 17.06.2021

Instandhaltung städtischer Sportgeräte

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Baureferat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass städtische Sportgeräte Instand gehalten werden. Hierzu zählen beispielsweise Tischtennisplatten, Basketballkörbe oder Fußballtore. In unmittelbarer Umgebung befindliche Sitzbänke und Mülleimer sollen ebenfalls mit berücksichtigt werden.

Je nach Zustand der Geräte wäre demnach vorzunehmen:

- Reinigung
- Neulackierung, falls möglich
- Reparatur / Austausch von Einzelteilen
- Ersatz des Gerätes

Der Fokus sollte auf regelmäßigen Reinigungen / Kontrollen liegen, anstatt abzuwarten, bis nur noch der Ersatz eines Gerätes in Frage kommt (siehe Begründung).

Begründung:

Der Aufwand der erwähnten Maßnahmen steigt mit der Reihenfolge der Aufzählung. Demnach ist eine Reinigung selbstverständlich kostengünstiger als die Beschaffung eines neuen Gerätes. Eine regelmäßige Reinigung und Wartung kommt dem entgegen, da dies die Lebensdauer von Geräten und Anlagen erhöht.

Hinzu kommt der psychologische Effekt, den verdreckte oder beschädigte Geräte auf Verwender oder Passanten haben: diese könnten ihrerseits zu Verschmutzungen oder Vandalismus verleitet werden, sei es direkt vor Ort, oder in der näheren Umgebung. Dieser Zusammenhang wurde vor längerer Zeit erforscht und ist unter dem Begriff „Broken-Windows-Theorie“ bekannt.

Sichtbar sind diese Zustände z.B. bei den Tischtennisplatten am Fasaneriesee: ein Netz fehlt, Kronkorken und Zigarettenstummel liegen herum, Graffiti auf Tischtennisplatten und Parkbänken.

Ausgenommen von diesem Antrag sind die Münchner Trimm-Dich-Pfade / Bewegungsparcours (www.trimm-dich-pfad.com), die größtenteils in einem vorbildlichen Zustand sind.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 17.06.2021

Sauberkeit in Parks und städtischen Grünanlagen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Baureferat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Parks und städtische Grünanlagen in einem sauberen, zum Aufenthalt einladenden Zustand verbleiben. Dazu gehört beispielsweise:

- Das Entfernen von Müll auf Wegen und Wiesen (auch kleinteilige Gegenstände wie Kronkorken oder Zigarettenkippen)
- Das Reinigen von Parkbänken, Wegen und möglichst auch Liegewiesen von Vogel- und Gänsekot
- Die Beseitigung von Graffiti und Aufklebern auf Mülleimern, Stromkästen usw.
- Öffentliche Toiletten sind sauber zu halten, die Wasserarmaturen sind fortlaufend auf Funktionsfähigkeit zu prüfen und bei Defekt zeitnah Instand zu setzen, Seifenspender sind aufzufüllen und es ist eine Möglichkeit vorzusehen, sich die Hände zu trocknen
- Ramponierte Parkbänke sind neu zu lackieren und falls nötig zu reparieren oder zu ersetzen

Begründung:

Es muss sicher nicht weiter ausgeführt werden, dass Parks und Grünanlagen einen wichtigen Beitrag zum Freizeitwert einer Stadt leisten. Ebenso sind sie ein „Aushängeschild“ jeder Stadt für Besucher und Touristen. Damit dies erhalten bleibt, benötigt es jedoch entsprechende Erhaltungsmaßnahmen.

Graffiti und Aufkleber lassen sich vielerorts feststellen, nicht nur in Parks oder Grünanlagen. Müll und ramponierte Parkbänke ebenso, wenn auch in geringerem Ausmaß. Begutachten kann man diese Zustände z.B. bei den Anlagen am Fasaneriestee. Von Gänsekot ist beispielsweise der Westpark betroffen.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 18. Juni 2021

U2 Nord: 20-Minuten-Takt wegen Bauarbeiten am Sonntag- abend

Pressemitteilung MVG

Bus 139: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Joseph-Wild- Straße

Pressemitteilung MVG

Uraufführung der Stückentwicklung „Bayerische Suffragetten“

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

„What is the City but the People?“ – Stadtraum-Performance mit Bürger*innen der Stadt München

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

Obdachlosigkeit in Europa

Symposium über kommunale Verantwortung und europäische Rahmenbedingungen

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

MVG Information für die Medien

18.06.2021

U2 Nord: 20-Minuten-Takt wegen Bauarbeiten am Sonntagabend

Wegen Arbeiten an der Stromschiene zwischen den U-Bahnhöfen Scheidplatz und Hohenzollernplatz im Stadtbezirk Schwabing-West verkehrt die U2 am Sonntag, 20. Juni, ab etwa 22 Uhr bis Betriebsschluss in beiden Richtungen zwischen Hohenzollernplatz und Feldmoching im 20-Minuten-Takt. Zwischen Hohenzollernplatz und Messestadt Ost fährt die U2 planmäßig.

Auf dem Abschnitt zwischen Scheidplatz und Hohenzollernplatz verkehren die U-Bahnen in Richtung Messestadt Ost seit einigen Monaten nur mit verminderter Geschwindigkeit. Nach Abschluss der Arbeiten an der Stromschiene können die Fahrzeuge dort wieder in regulärem Tempo unterwegs sein.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de](https://www.mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

18.06.2021

Bus 139: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Joseph-Wild-Straße

Wegen Fernwärmebauarbeiten in der Joseph-Wild-Straße im Stadtbezirk Trudering-Riem wird die Buslinie 139 ab kommenden Montag, 21. Juni, bis voraussichtlich Freitag, 13. August, in Richtung Messestadt West zwischen den Haltestellen Friedhof Riem und Am Messesee über die Riemer Straße umgeleitet.

Aufgrund der Umleitung entfällt die Haltestelle Paul-Wassermann-Straße, die rund 400 Meter von der nächstgelegenen Haltestelle Am Messesee entfernt liegt. Auf der Umleitungsstrecke bedienen die Busse der Linie 139 zusätzlich die Graf-Lehndorff-Straße.

In der Gegenrichtung von Messestadt West nach Klinikum Harlaching kehrt die Linie 139 auf ihren regulären Linienweg.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf mvg.de sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Johannes Boos
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MK: Münchner Kammerspiele

Pressemitteilung

München, den 17. Juni 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie auf die Uraufführung der Stückentwicklung „**Bayerische Suffragetten**“ aufmerksam machen. Vor 120 Jahren war München eine absolute Hochburg der Frauenbewegung. Gerade viele Künstlerinnen wie Anita Augspurg und Sophia Goudstikker und ihr legendäres Fotoatelier Elvira, aber auch viele Schriftstellerinnen wie Gabriele Reuter, Carry Brachvogel oder Helene Böhlau standen an ihrer Spitze. „**Bayerische Suffragetten**“ ist eine Collage aus historischer Erzählung, aus Zitaten der Frauen aus ihren Romanen, Reden oder Briefen, aus sehr persönlichen Texten der Spieler*innen zu ihren Figuren. Die fast vergessenen Geschichten dieser Frauen werden so zurück in die Gegenwart gebracht.

[Bayerische Suffragetten](#)

Eine Stückentwicklung zur Geschichte der Münchner Frauenbewegung

von Jessica Glause und Ensemble

Regie: Jessica Glause

Wann: Sonntag, den 27.06.2021 um 19.30 Uhr

Wo: Schauspielhaus in den Kammerspielen

Dauer: ca. 2 Stunden ohne Pause

Karten: Die Karten können telefonisch unter 089-233 96600 (Montag-Samstag von 11-19 Uhr) oder online unter folgendem Link <https://www.muenchner-kammerspiele.de/de/programm/44-bayerische-suffragetten> gebucht werden.

Informationen zum Stück:

Wir würden in einer anderen Stadt leben, hätten mehr Leute der Münchner Frauenbewegung vor 120 Jahren zugehört. Die damaligen Münchnerinnen stellen die bisher gültige Ordnung radikal in Frage, wollen berufstätig sein (und Mutter), kämpfen für „Bildung, Gesundheit und Recht“, obwohl es ihnen verboten ist, sich politisch zu organisieren. Mit Lust und Leidenschaft erkunden die Frauen, was es heißen könnte, eine „Persönlichkeit“ zu haben und erzählen selbst in Romanen und Theaterstücken: Über lebensgefährliche Geburten, gewaltvolle Väter und Ehemänner, aber auch über berufstätige Frauen, die freiwillig „alte Jungfern“ werden oder über Liebe zu dritt. Skandale sind vorprogrammiert.

Der erste bayerische Frauentag 1899 ist ein Höhepunkt und zugleich ein Wendepunkt. Immer wieder stockt die Bewegung, werden Errungenschaften vergessen, werden die Arbeiterinnen von den Bürgerinnen vergessen, stehen sich die Frauen selbst im Weg. Die Nazis vernichten das Erbe der ersten Frauenbewegung schließlich gründlich, aber auch im kollektiven Gedächtnis der Stadt heute haben diese Frauen keinen Platz. „Bayerische Suffragetten“ hat es nie gegeben, aber mit diesem Stück erfinden und erforschen wir die Freundinnenschaft von gestern, um Netzwerke und Role Models für morgen zu befeuern.

MK: Münchner Kammerspiele

Mitwirkende:

Regie: Jessica Glause

Ensemblemitglieder: Katharina Bach, Svetlana Belesova, Julia Gräfner, Thomas Hauser, Jelena Kuljić, Anna Gesa-Raija Lappe, Annette Paulmann, Edith Saldanha, Lucy Wilke, Luisa Wöllisch

Dramaturgie: Viola Hasselberg

Bühne: Jil Bertermann

Kostüme: Aleksandra Pavlović

Musik: Eva Jantschitsch

Weitere Informationen zu der Inszenierung finden Sie unter:

<https://www.muenchner-kammerspiele.de/de/programm/44-bayerische-suffragetten>

Über einen Hinweis in Ihren Medien würde ich mich freuen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzlich

Zsaklin Diana Macumba

Pressebüro

Tel: 089-233 36820

MK: Münchner Kammerspiele

Pressemitteilung

München, den 17.06.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie auf unser Theater-Großereignis **What Is the City but the People?** – eine Stadtraum-Performance mit Bürger*innen der Stadt München - aufmerksam machen.

[What is the City but the People?](#)

Inszenierung: Richard Gregory / Co-Regie: Verena Regensburger

Wann: Dienstag, den 29.06.2021 um 19.30 Uhr

Wo: am Königsplatz in München

Dauer: ca. 60 Minuten

Karten: Der Eintritt ist frei. Aufgrund der aktuellen Corona-Beschränkungen wird das Publikum jedoch gebeten im Vorfeld kostenlose Zählkarten unter folgendem Link zu erwerben: <https://www.muenchner-kammerspiele.de/de/programm/4396-what-is-the-city-but-the-people>

Informationen zur Stadtraum-Performance:

Auf dem Königsplatz wird ein Theater-Großereignis, ein Open-Air-Konzert, ein lebendiges Selbstportrait Münchens stattfinden! Die Performance, die zu Beginn der Spielzeit geplant war und deren Vorbereitung bereits zahlreiche Begegnungen und Diskussionen über die Zukunft unserer Stadt angestiftet hat, kann nun endlich stattfinden! Auf einem 60 Meter langen Laufsteg auf dem Königsplatz zeigen 150 unterschiedlichste Münchner*innen ihr Gesicht, die für unsere weltoffene, liberale und diverse Stadt stehen.

Die Live-Musik spielt eine eigens gegründete Band, die mit ihren einzelnen Münchner Mitgliedern verschiedenste musikalische Kosmen vereint. Dabei sind Tufan Aydoğan, Mitbegründer von Grup Doğuş der ersten türkisch-deutschen Band im München der 70er Jahre, der Jazzmusiker Simon Popp, der in München und Guinea lebende Multiinstrumentalist Mori Dioubaté am Balaphon, Theresa Loibl an der Tuba und die Expertin für experimentelle Musikprojekte Manuela Rzytki als Musikalische Leiterin und Sängerin.

„What Is the City but the People?“ ist eine Produktion der Münchner Kammerspiele gemeinsam mit den teilnehmenden Münchner Bürger*innen und dem Regisseur Richard Gregory in Co-Regie mit Verena Regensburger nach einer Idee von Jeremy Deller, Bühnenkonzept von Simon Banham. Entwickelt und erstaufgeführt im Zuge des Manchester International Festival 2017, und nach zwei weiteren Ausgaben in Utrecht und Recklinghausen, bringen die Münchner Kammerspiele diese einzigartige performative Stadtraumperspektive in Kooperation mit dem Manchester International Festival und dem Freistaat Bayern im Rahmen der Initiative „Bayern spielt“ 2021 nach München.

Über einen Hinweis in Ihren Medien würden wir uns freuen.
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzlich
Zsaklin Diana Macumba
Pressebüro Tel: 089-233 36820

Münchner Kammerspiele

Obdachlosigkeit in Europa

Symposium über kommunale Verantwortung und europäische Rahmenbedingungen

19.6.2021, von 14.00 - 18.00 Uhr, auf ZOOM

Obdachlosigkeit ist immer konkret. Steigende Obdachlosigkeit ist u.a. die Folge überhöhter Mieten, niedriger Löhne sowie migrations- und sozialpolitischer Ausschlüsse: Zu viele Münchner*innen ohne deutschen Pass fallen durch die Raster der Sozialgesetzgebung, mit gravierenden und langfristigen Folgen. Was können wir tun, um die Situation zu verbessern? Wir bringen bei diesem Symposium verschiedene Stimmen der Stadtgesellschaft zusammen, um nach den Bedingungen und Möglichkeiten kommunalen Handelns unter europäischen Rahmenbedingungen zu fragen, aber auch nach dem tatsächlichen Handeln vor Ort. Wir messen es an den Bedürfnissen und Wünschen der unmittelbar Betroffenen. Und wir suchen im Austausch mit Berliner Modellen nach direkt umsetzbaren Best-Practice-Beispielen, die die Grenzen des Machbaren in München ausweiten könnten.

Das Symposium ist aus dem Gespräch von Betroffenen, Wissenschaftler*innen, Initiativen und städtischen Vertreter*innen im Rahmen der Digitale Akademie zur "Solidarischen Stadt" entstanden - es ist der Versuch, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation in der Stadt zu entwickeln, indem wir die Beteiligten tiefer ins Gespräch bringen.

Der Eintritt ist frei, die Teilnahme ist über diesen Link möglich:

<https://muenchner-kammerspiele-de.zoom.us/j/94318857257?pwd=QlNCenNoM0xzdit0ekltSnJlVhTUT09>

Meeting-ID: 943 1885 7257

Kenncode: 325449

Schnelleinwahl mobil

+496971049922,,94318857257#,,,,*325449# Deutschland

+493056795800,,94318857257#,,,,*325449# Deutschland

Programm

14.00 h Ursachen von Obdachlosigkeit

Mit Impuls-Beiträgen von

- Jörn Scheuermann (Geschäftsführung Koordination Wohnungslosenhilfe Südbayern)
- Prof. Dr. Ulrich Becker (Direktor am Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik)
- Prof. Lisa Riedner (Gastprofessorin für Migration, Globalisierung und Gender an der Universität Augsburg)

Münchner Kammerspiele

15.00 h Praxis-Check: München im Umgang mit Migration aus Osteuropa

Round-Table-Gespräch mit

- Hristo Asenov (Betroffenenvertretung)
- Markus Blaszczyk (Schiller 25)
- Ercan Öksüz (Infozentrum Migration und Arbeit/Beratungscafé/AWO)
- Karin Opel (Amt für Wohnen und Migration)

Moderation: Nuschin Rawanmehr, Co-Moderation: Tuncay Acar

16.00 h Best Practice München – Berlin

- Prof. Dr. Susanne Gerull (Professorin für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, Alice Salomon Hochschule Berlin)
- Richard Schlickerieder (Amt für Wohnen und Migration München)

Moderation: Tuncay Acar, Co-Moderation: Nuschin Rawanmehr

17.00 h Handlungsvorschläge – Zukunftsoptionen

Offene Diskussion

- Christian Müller (Fachsprecher für Wohnungspolitik und Fraktionsvorsitzender der SPD im Münchner Stadtrat)
- Bernd Schreyer (Koreferent des Sozialreferats und stellvertretender Vorsitzender der AG Wohnungslosigkeit)
- Gerhard Mayer (Leiter des Amtes für Wohnen und Migration)

Moderation: Tuncay Acar, Co-Moderation: Nuschin Rawanmehr

Dolmetscher*innen: Kemal Yildiz, Gönül Yüksel

MK: in Kooperation mit

- **Alice Salomon Hochschule Berlin**
<https://www.ash-berlin.eu/>
- **Amt für Wohnen und Migration – Landeshauptstadt München**
(<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt.html>),
- **Infozentrum Migration und Arbeit/Beratungscafé (AWO)**
<https://www.awo-muenchen.de/migration/migrations-und-integrationsberatung/infozentrum-migration-und-arbeit/projektbeschreibung>



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



DAS THEATER DER STADT